

Von Rudolf Steiner zu Jean Gebser

Vorlesung an der lettischen Universität in Riga
April 1998

Prof. Ueli Seiler-Hugova
Schlössli Ins, Schweiz

Einleitung

Liebe KollegInnen

Seit Jahren komme ich immer wieder nach Riga an ihre lettische Universität um hier zu unterrichten. Sie haben bemerkt, dass ich drei geistige Autoritäten in den Vordergrund meiner Ausführungen stellte: Heinrich Pestalozzi, Rudolf Steiner und Jean Gebser. Sie gehören also gewissermassen zu meinen geistigen Ziehväter und sie sind oft Grundlage von pädagogischen, didaktischen, gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Ueberlegungen. Nun führten wir durch Uebersetzungen ins Lettische vor zwei Jahren Heinrich Pestalozzi in diese Universität ein. Diesen Frühling soll nun Jean Gebser durch eine Uebersetzung bekannt gemacht werden. Mein Wunsch wäre, in zwei Jahren eine Uebersetzung eines Werkes von Rudolf Steiner zu ermöglichen.

Meine Vorlesung möchte ich so gliedern, dass ich im ersten Teil Rudolf Steiner und Jean Gebser biografisch und zeitgeschichtlich synoptisch charakterisieren möchte. In einem zweiten Teil vergleiche ich ihr Menschenbild. Im dritten Teil versuche ich an einem praktischen Beispiel der Astronomie, nämlich an der Darstellung der Venus, zu zeigen, wie sich die Menschenbilder auch in der Didaktik realisieren vermögen.

1. Rudolf Steiner und Jean Gebser **Versuch einer synoptischen Betrachtung**

Heinrich Pestalozzi hat uns gelehrt, dass wir kein Kind mit einem anderen vergleichen sollen, sondern das Kind mit ihm selbst. Das gilt natürlich auch für den erwachsenen Menschen. Zwei Persönlichkeiten miteinander zu vergleichen, soll also in keiner Weise wertend erfolgen, sondern eher künstlerisch. Durch die Zusammenschau können sich Gemeinsamkeiten aber auch Polaritäten ergeben. Es soll aber in keiner Weise ein „Entweder oder“ entstehen. Sondern ein „Sowohl als auch“.

Rudolf Steiners Leben und Werk ist so umfassend, dass hier nur wenige Aspekte seiner Lehre und Praxis einbezogen werden können. Folgende Darstellung ist eine mögliche Skizze einer Zusammenschau.

Rigaer Vorlesung April 98 -1-

Jean Gebser

1905 – 1973

68

Kulturphilosoph
Bleibt im Philosophischen

Ursprung und Gegenwart

Beschreibung und Charakterisierung
der Kulturgeschichte

Ganzheitliches Menschenbild
die fünf Bewusstseinschichten

Lehre von den Bewusstseinsmutationen

Fragekultur

Für jede Antwort gibt es neue Fragen

Das **Paradoxe** als kreativer
Erneuerungsimpuls = integral

= Kubismus

alles soll vieldimensional durchscheinend
werden.

Der Mensch ist ein **irrrationales** Wesen

Rudolf Steiner

1861 - 1926

64

Kulturerneuerer
verbindet Theorie und Praxis

Ursprung-Gegenwart-Zukunft
Planetarische Zustände
Kulturepochen

Praktische Reformimpulse in Pädagogik,
Heilpädagogik, Kunst, Religion,
Medizin u.s.w.

Ganzheitliches Menschenbild
Leib-Seele-Geist
Reinkanationslehre

Esoterik und Spiritualität

Antwortkultur

Für jede Frage gibt es eine Antwort

Das **Erklärbare** als (geistes)wissen-
schaftliche Notwendigkeit = positivistisch

= Jugendstil

alles soll durchkünstet werden

Der Mensch ist ein **erklärbares** Wesen

Inhaltlich wollen beide die Spiritualisierung der Gesellschaft. In der Methode sind sie verschieden. Beide wollen den Osten und den Westen zu einer Ganzheit erhöhen.

Rigaer Vorlesung April 98 -2-

2. Versuch einer Synopse der Menschenbilder von Jean Gebser und Rudolf Steiner

Jean Gebser	Rudolf Steiner			
integral ichfrei	<u>das wesenhaft Ganze</u> Intuition	<u>reines Denken</u> überwach	<u>Bewusstseinsseele</u> 14 J. - Erwachsenenheit	seit 1415 n.Chr
mental ichhaft	<u>Begriff</u> Abgrenzung Abstraktion	<u>Denken</u> wach	<u>Verstandsseele</u> 7 – 14 Jahre	seit 500 v.Chr.
mythisch wirhaft	<u>Vorstellung</u> eigenes Bild	<u>Fühlen</u> träumend	<u>Gemütsseele</u> 7 – 14 Jahre	seit 500 v.Chr.
magisch ichlos	<u>Wahrnehmung</u> durch die Sinne Phänomenalismus = Goethe	<u>Wille</u> schlafend	<u>Empfindungsseele</u> 0 – 7 Jahre	seit 3000 v.Chr.
archaisch	<u>der Ursprung</u> vorgeburtliche Existenz	<u>Inkarnationsmotiv</u> vorgeburtlich	<u>Entelechie</u>	

3. Versuch einer integralen Sternenkunde am Beispiel der Venus

Venus – ganzheitlich	Sternenebene	Art der Pädagogik	Rudolf Steiner Seelenarten Planetenzustände	Jean Gebser Bewusstseinschichten
<p><u>Venus als Ganzheit</u> Sowohl heliozentrisch als auch geozentrisch = Tycho de Brahe Sowohl Phänomen, als auch Mythos, also auch Himmelskörper, als auch Wesenhaftes – Persönliche Resonanz</p>	<p><u>Astro-sophie</u> Wesenskunde multi-zentrisch</p>	ganzheitliche Pädagogik	Bewusstseinsseele 14 Jahre - Erwachsenenalter Jupiter	integral
<p><u>Venus als räumliche Vorstellung</u> Entweder heliozentrisch oder geozentrisch</p>	<p><u>Astro-nomie</u> Wissenschaft helio-zentrisch</p>	Wissens-Pädagogik	Verstandesseele 7 – 14 Jahre Erde	mental
<p><u>Venus-Rhythmen</u> (16x36 Tage) Pentagramm Blüte</p> <p><u>Venus-Mythos</u> Venus v. Botticelli das astrologische Zeichen</p>	<p><u>Astro-logie</u> Mythologie anthro-po-zentrisch</p>	Kunst-Pädagogik	Gemütsseele 7 – 14 Jahre Mond	mythisch
<p><u>Venus als Morgenstern</u> Erlebnis am 26. Jan. 1995 - Sterne, Mond - Morgenrot (Purpur) - Horizont (Schweizer-Alpen)</p>	<p><u>Astro-Phänomenologie</u> Sinneswahrnehmung geo-zentrisch</p>	Er-lebnis-Pädagogik	Empfindungsseele 0 – 7 Jahre Sonne	magisch
<p><u>Einstimmung</u> Berührung eines Gegenstandes Fünfblättrige Blüte Venus von Botticelli</p>	<p>Astro-Biografie Willens-Motiv karma-zentrisch</p>	Biografisches Motiv	Entelechie vorgeburtlich Saturn	archaisch